



© Oana Bara / DRK

Berlin, den 13.02.2023

Ukraine-Krise: Aktivitäten des DRK e.V. im In- und Ausland

Angesichts des weiterhin andauernden Kriegs in der Ukraine werden die Not und das Leid der betroffenen Bevölkerung sowohl im Land als auch auf der Flucht und damit ihr Bedarf an humanitärer Hilfe immer dringlicher und größer.

Spendenmittelverwendung

Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) war bereits vor der massiven Eskalation des bewaffneten Konflikts in der Ukraine und zuvor insbesondere im Osten des Landes aktiv. Die seit der Eskalation ab dem 24. Februar eingehenden Spendengelder kommen in vielfältiger Weise der humanitären Arbeit des DRK im Verbund mit seinen Schwestergesellschaften, dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) und der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften (IFRK) zugute. Abhängig von der Sicherheitslage und den Zugangsmöglichkeiten sowie in enger Abstimmung mit seinen Partnern baut das DRK

seine Aktivitäten in der Ukraine und den Nachbarländern schrittweise und bedarfsgerecht weiter aus.

In den ersten Wochen lag der Fokus auf Sofort- und Nothilfemaßnahmen wie der Lieferung von Hilfsgütern und dem Aufbau einer Versorgungslinie zwischen dem polnischen Lublin und dem ukrainischen Lwiw zur Unterstützung betroffener Menschen in der Ukraine oder auf der Flucht. In Zusammenarbeit mit dem Ukrainischen Roten Kreuz (URK) unterstützt das DRK auch die Verteilung von Einkaufsgutscheinen an tausende vertriebene und evakuierte Menschen im Osten des Landes.

Das DRK unterstützt zudem beim Struktur- und Kapazitätsaufbau seiner Schwestergesellschaften, um die dauerhafte Versorgung von betroffenen Menschen in der Ukraine bzw. den Nachbarländern weiter bedarfsgerecht leisten zu können. Der Schwerpunkt in der Ukraine liegt weiterhin auf der Gesundheitsversorgung. Dies umfasst die Bereitstellung von Materialien für die gesundheitliche Versorgung, den Betrieb mobiler Gesundheitseinheiten sowie häusliche Besuchs- und Pflegedienste. So leistet das DRK einen wichtigen Beitrag, um den Zugang zu grundlegenden Gesundheitsdiensten zu verbessern, insbesondere in abgelegenen Gebieten, und medizinische und soziale Dienste in Ergänzung zu den Bemühungen des öffentlichen Gesundheitssektors zu bieten.

Zur mittel- und langfristigen Absicherung seines humanitären Engagements und angesichts des auf lange Sicht anhaltend hohen humanitären Bedarfs benötigt das DRK weiterhin Spendengelder für seine Arbeit. Seit Ende März fließen 20 Prozent der eingeworbenen Spenden für die Ukraine-Nothilfe in die Inlandsaktivitäten der DRK-Landes- und Kreisverbände sowie Ortsvereine und der DRK- und BRK-Schwesternschaften für geflüchtete Menschen aus der Ukraine.

Internationale Zusammenarbeit

- Am 24. Februar 2023 jährt sich der Krieg in der Ukraine und der Bedarf an humanitärer Hilfe steigt weiter stetig. Von den 35,6 Millionen Menschen, die in der Ukraine leben, werden im Jahr 2023 schätzungsweise 17,6 Millionen Menschen humanitäre Hilfe benötigen. Die massive Zerstörung der zivilen Infrastruktur erschwert für sie den Zugang zu lebenswichtigen Dienstleistungen, insbesondere zu Wasser, Lebensmitteln, Strom und Gas sowie zur Gesundheitsversorgung.
- Das DRK unterstützt aktuell vor allem verstärkt im Bereich der Winterhilfe mit der Bereitstellung von Hilfsgütern, der Verteilung von Einkaufsgutscheinen, von Bargeldhilfen für Haushalte, die Binnenvertriebene aufgenommen und so höhere Kosten haben, mit Reparaturen sowie Zuschüssen zu Betriebskosten von Sammelunterkünften.
- Das bisherige Engagement des DRK für einen nachhaltigen Struktur- und Kapazitätsausbau des URK, insbesondere im Gesundheitsbereich, wird 2023 weiter fortgesetzt. Das URK ist in 20 Regionen mit insgesamt 84 mobilen

medizinischen Gesundheitseinheiten vertreten, mehr als 118.000 Menschen haben diese bisher aufgesucht. In den Oblasten Rivne, Volyn und Odessa unterstützt das DRK derzeit 20 dieser mobilen Gesundheitseinheiten. Im Rahmen des häuslichen Besuchs- und Pflegedienstes erhielten zudem mehr als 3.600 Menschen, vor allem Ältere, Bettlägerige und Menschen mit Behinderungen, Unterstützung von insgesamt 565 sozialen Helfenden des URK. Den Besuchs- und Pflegedienst unterstützt das DRK in den Oblasten Rivne, Volyn, Odessa und Lviv sowie Kiew Stadt finanziell, durch die Bereitstellung von Pflegehilfsmitteln sowie durch Schulungen und Weiterbildungen für die Helfenden.

- Die Arbeit im Gesundheitsbereich wird nun auch zunehmend durch Komponenten der psychischen Gesundheit und psychosozialen Unterstützung ergänzt, zum Beispiel durch Trainings in psychologischer Erster Hilfe für Mitarbeitende und Freiwillige sowie die Unterstützung von Schutz- und Spielräumen für Kinder in Sammelunterkünften.



© Oana Bara / DRK



© Oana Bara / DRK

- Das DRK unterstützt auch das Polnische Rote Kreuz (PRK) beim Kapazitätsausbau, um bestehende Notfallkapazitäten zu stärken und zu professionalisieren.
- Das DRK hat im Februar 2022 einen Logistikhub in Lublin eingerichtet. Hierrüber werden weiterhin bedarfsgerechte Hilfsgüterlieferungen gemäß den Anforderungen des URK gemeinsam mit dem PRK in die Ukraine und in andere Nachbarländer organisiert.
- Für die Winterhilfe und in Vorbereitung auf eventuelle neue Flüchtlingsbewegungen ist das Lager in Lublin aufgestockt worden. So werden durch das DRK unter anderem 20.000 Hygienepakete, 2.000 Feldbetten, 5.000 Decken und 2.000 Schlafsäcke vorgehalten und können innerhalb kürzester Zeit bedarfsgerecht verteilt werden.
- Etwa 2.700 Geflüchtete erhielten bis Ende des Jahres 2022 Bargeldleistungen in Polen, mit einem Gesamtvolumen von insgesamt 1,48 Million Euro.
- Die Umbauarbeiten im Sanatorium in Krasnobród in der Region Lublin, welche finanziell durch das DRK unterstützt wurden, sind abgeschlossen. Dort sind Kinder mit Behinderungen und ihre vier Erzieherinnen untergebracht.

- Darüber hinaus unterstützt das DRK das PRK bei der Umsetzung von Gemeindeaktivitäten zur Förderung der Integration von Geflüchteten in Polen. So werden zum Beispiel in Zusammenarbeit mit den lokalen Partnern in Łódź für 161 Geflüchtete soziale Hilfsangebote, wie beispielsweise die Begleitung bei Behördengängen; die Suche nach adäquaten Sprachkursen; die Unterstützung bei der Arbeitssuche; die Integration von Kindern in das polnische Schulsystem und die Einrichtung einer Servicestelle zur Ausgabe von Hygienepaketen, Decken, sowie Kleidung; finanzielle Unterstützung und psychosoziale Beratungsangebote, umgesetzt.
- 2023 startet das DRK ein Projekt zur Stärkung und Weiterentwicklung des PRK. Dabei werden Projektaktivitäten in den Bereichen Altenpflege und häusliche Krankenpflege, zur Förderung des Blutspendewesens, der Integration von Geflüchteten aus der Ukraine in Polen sowie möglicher Partnerschaften zwischen Gliederungen des PRK und des DRK umgesetzt.
- Gemeinsam mit dem Litauischen Roten Kreuz setzte das DRK bis Ende 2022 ein Programm zur Verteilung von Einkaufsgutscheinen als Unterstützung von 2.345 Geflüchteten um. Hierbei wurden vor allem ältere Personen mit chronischen Krankheiten oder besonderen Bedürfnissen und Haushalte, die ein Mitglied mit besonderem Pflegebedarf betreuen, unterstützt.



© Oana Bara / DRK



© Oana Bara / DRK

- In der Ukraine und der Republik Moldau arbeitet das DRK strategisch eng mit dem IKRK in den Bereichen medizinische Versorgung und Transport von Verletzten/Erkrankten und vulnerablen Personengruppen zusammen. Hierzu werden Rettungs- und Transportfahrzeuge samt Personal aus mehreren DRK-Landesverbänden in Rotationen eingesetzt. So konnten bisher 127 Personen mit besonderen Bedürfnissen aus der Ukraine evakuiert und 672 verletzte und kranke Personen aus umkämpften Gebieten im Osten der Ukraine in Krankenhäuser gebracht werden.
- Das DRK entsendet nach wie vor Fachpersonal in die Krisenreaktionsmechanismen des IKRK und der IFRK zum Einsatz in der Ukraine und den Nachbarländern. Bisher sind 174 Entsendungen über das DRK realisiert worden. Die Landesverbände des DRK haben dabei bisher mit 134

Personalentsendungen unterstützt, vor allem in den Bereichen der Hilfsgütertransporte und als medizinisch qualifiziertes Personal.



© Oana Bara / DRK

Hintergrund – Zusammenarbeit mit dem Ukrainischen Roten Kreuz: Das DRK arbeitet seit dem Reaktorunglück in Tschernobyl 1986 eng mit dem URK zusammen. Seit Ausbruch des bewaffneten Konflikts 2014 im Osten der Ukraine unterstützen wir unsere Schwestergesellschaft im Bereich der Nothilfe. Seit einigen Jahren lag der Schwerpunkt hierbei vor allem auf Bargeldhilfen für besonders bedürftige Menschen. Diese Nothilfe musste aufgrund des Krieges vorerst suspendiert werden.

Deutschland

Zahlen zu aus der Ukraine Geflüchteten in Deutschland und der Einbindung der DRK-Landesverbände in die Flüchtlingshilfe

- Zwischen Ende Februar 2022 und dem 30.01.2023 wurden dem Bundesinnenministerium (BMI) zufolge 1.056.416 Geflüchtete aus der Ukraine im Ausländerzentralregister (AZR) registriert.
Davon haben:
 - 750.836 einen Aufenthalt nach §24 AufenthG,

- 131.794 eine Fiktionsbescheinigung (d.h. es wurde noch nicht über ihren Antrag entschieden),
- 131.038 ein Schutzgesuch geäußert,
- 42.748 noch kein Schutzgesuch oder Titelerteilung.¹
- Rund 96 Prozent von den im AZR registrierten Geflüchteten sind ukrainische Staatsbürgerinnen und Staatsbürger (Stand: 30.01.). Unter den Erwachsenen sind knapp 70 Prozent Frauen und 30 Prozent Männer. Rund 356.000 der im AZR registrierten Geflüchteten aus der Ukraine sind Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren, davon die meisten im Grundschulalter (38 Prozent).²

Da die Zahlen nicht genau sind und zu berücksichtigen ist, dass sich registrierte Personen wieder zurück in die Ukraine begeben haben könnten oder sich anderweitig in Deutschland oder dem Schengenraum aufhalten, sollten sie nur als Richtwert angesehen werden. Die prozentuale Aufteilung der geflüchteten Personen auf die Bundesländer wird aber mutmaßlich als Näherungswert belastbar sein.

Problematisch erscheint, dass es auf keiner staatlichen Ebene in der Bundesrepublik Deutschland konkrete Zahlen zur Flüchtlingsbewegung gibt, die ein Lagebild außerhalb der Bundesrepublik und abseits der Zahlen aus den offiziellen Statistiken zulassen. Eine Antizipation von Zahlen findet durch den Bund entweder nicht statt oder diese Zahlen werden nicht veröffentlicht. Innerhalb der Rotkreuzbewegung gibt es weder Zahlen des URK oder des PRK, so dass auch innerhalb der Bewegung derzeit keine belastbaren Daten ableitbar sind.

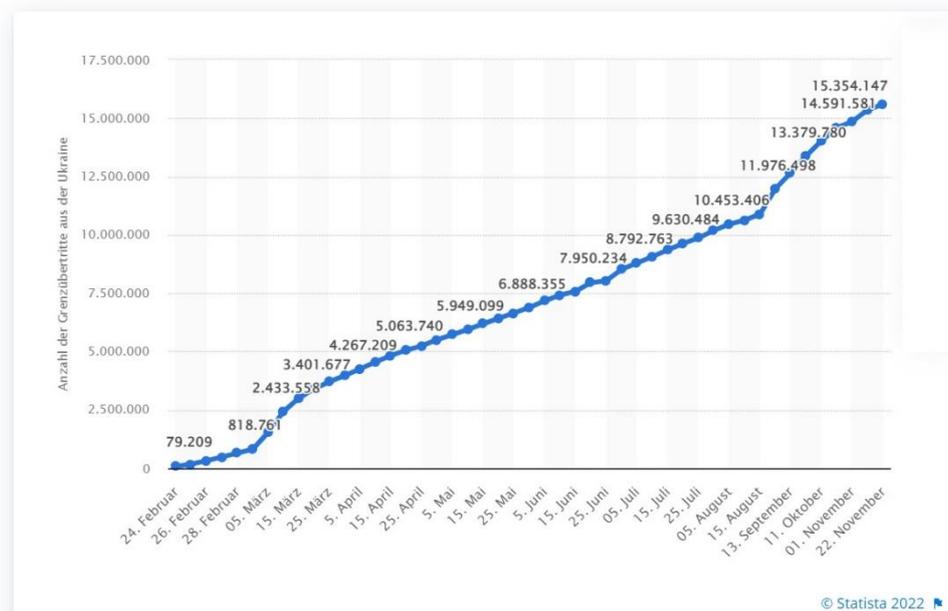
Ende August waren in Deutschland bereits über 950.000 geflüchtete Personen aus der Ukraine registriert. Die derzeit im Vergleich nur leicht erhöhte Zahl von ca. 1.020.000 Personen ist wahrscheinlich mit den nunmehr räumlich auf die Kontaktlinie begrenzten Kampfhandlungen am Boden und der Rückeroberung Chersons durch die Ukraine erklärbar. Hierdurch ist mutmaßlich die Zahl der Rückkehrer in die Ukraine gestiegen. Dies darf aber nicht über die erhebliche Vulnerabilität der Zivilbevölkerung hinwegtäuschen, die durch die Konfliktauswirkungen auf die ukrainische Versorgungsinfrastruktur entstanden ist.

Davon ausgehend, dass der bewaffnete Konflikt zwischen Russland und der Ukraine weiterhin massive und großflächige Auswirkungen auf die ukrainische Versorgungsinfrastruktur haben wird, ist bei den bestehenden winterlichen Temperaturen – auch kurzfristig – ein erheblicher Anstieg der humanitären Bedarfe in der Ukraine sowie ein deutlicher Anstieg der Binnenflüchtlingszahlen und der Anzahl der außerhalb der Ukraine befindlichen Flüchtlinge zu erwarten. Die Anzahl der Grenzübertritte aus der Ukraine bleibt weiterhin hoch, so dass von einer weiter steigenden Flüchtlingsanzahl auszugehen ist. In der folgenden Statistik sind die Rückreisen in die Ukraine allerdings nicht herausgerechnet:

¹ Quelle: [MEDIENDIENST INTEGRATION](#)

² Quelle: AZR auf Anfrage des MEDIENDIENSTES beim BMI, Stand 30.01., teilweise die Berechnungen vom MEDIENDIENST INTEGRATION.

(Stand: 22. November 2022)



Eine direkte Einbindung der Katastrophenschutzeinheiten der Landesverbände in die Flüchtlingshilfe der Bundesländer ist teilweise verstetigt. In einer am 28.11.2022 abgeschlossenen Einzelabfrage des FÜLZ an die Landesverbände haben 15 der 19 DRK-Landesverbände den Umfang der Einbindung oder Nichteinbindung ihrer Katastrophenschutz-Einheiten in die Flüchtlingshilfe zurückgemeldet. Die Schwerpunkte der Aktivitäten waren bisher:

- **Betreuung:**
 - teils Bereitstellung von Material und Aufbau
 - teils tatsächlicher Betrieb der Unterkünfte im Schichtsystem
- **Verpflegung**
- **Medizinische Versorgung inkl. Corona-Schnelltests**
- **Mitarbeit im staatlichen Krisenstab**
- **Voralarm, aber kein Einsatz**



© Sven Rogge / DRK-Landesverband Sachsen



© DRK-Landesverband Baden-Württemberg

Einsatzgebiete des DRK-Generalsekretariats in Deutschland

- Mobilisierung der 110 MBE-Beratungsstellen mit 210 Beratungsfachkräften, von letzteren sind 150 auch über die DRK-Online-Beratungs-App mbeon erreichbar, um Fragen der Ankommenden aufzufangen und zu beantworten. Informationsmaterialien zur Arbeit der MBE auf Ukrainisch sind über mbe@drk.de erhältlich.
- Vernetzung und Austausch auf DRK-Landes- und Kreisverbandsebene zu Aktivitäten vor Ort, u. a. Sammlung von über 80 Projektideen aus den Gliederungen für neue Programmlinien potenzieller Zuwendungsgeber oder Spendengelder
- Schulung aller Haupt- und Ehrenamtsstrukturen im Bereich der Migrationsarbeit hinsichtlich der neuen Rechtslage und Aufnahmebedingungen
- Bündelung der Fachexpertise in den Themenfeldern Pflege, Behindertenhilfe, Jugendhilfe und Migrationsarbeit zu rechtlichen Fragestellungen bzgl. der Versorgungssituation und dem Zugang zu Leistungen, in diesem Kontext erfolgten in den letzten Wochen bereits unzählige Fachgespräche mit den betreffenden Ministerien
- Beantwortung zahlreicher eingegangener Anfragen zum Ankommen in Deutschland über das Funktionspostfach sowie telefonisch
- Vernetzung und Austausch mit den Verbänden der Wohlfahrtspflege sowie mit der staatlich-zivilgesellschaftlichen Koordinierungsstelle des BMI
- Bereits Ende April hat das DRK eine Stellungnahme zur Bewertung von Krisen und ungleichen Behandlung von Geflüchteten veröffentlicht.
- Bundeskontaktstelle für Geflüchtete aus der Ukraine mit Behinderungen und/oder Pflegebedarf: Das DRK betreibt seit dem 04.05. federführend und in enger Abstimmung mit Bund und Ländern die Bundeskontaktstelle für geflüchtete Menschen mit Behinderungen und/oder Pflegebedarf. Das Konzept wurde im Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) gemeinsam mit dem Bundesministerium für Gesundheit (BMG) erarbeitet und in den Monaten seit Beginn der Zusammenarbeit fortwährend weiterentwickelt.

- Eine vorausschauende Planung passender Hilfsangebote ist notwendig, um die je nach Einzelfall häufig komplexen Hilfebedarfe decken zu können.
 - Die Bundeskontaktstelle stellt grundlegende Informationen rund um das Thema Flucht und Behinderung/Pflegebedarf über einen Internetauftritt sowie eine Hotline zur Verfügung. Über die Hotline und die E-Mail-Adresse konnten bereits über 1.360 Unterbringungsanfragen bearbeitet und 247 Menschen mit besonderen Bedarfen in für sie passende Unterkünfte vermittelt werden (Stand 02.02.).
 - Sie fungiert als Schaltstelle der zahlreichen in das Fluchtgeschehen involvierten Akteure, an der wichtige Informationen zusammenlaufen und zügig weitergeleitet werden.
 - In Zusammenarbeit mit den für die Versorgung primär zuständigen Ländern trägt die Bundeskontaktstelle so dazu bei, schnell passende Hilfsangebote zu vermitteln. Mit der Bundeskontaktstelle wurden gleichzeitig von den Ländern 16 Landeskoordinierungsstellen aufgebaut, die die Betreuungssituation vor Ort im Blick haben und auch konkrete Unterbringungsangebote vermitteln können.
 - Mit einem Monitoring über bereits erfolgte und anstehende Transporte hilft sie dabei, das Fluchtgeschehen transparenter zu gestalten.
 - Erreichbarkeit der Bundeskontaktstelle – Tel.: 030 - 85 404 789 (dienstags bis donnerstags, 9.00 bis 14.00 Uhr, auf Deutsch und Russisch), E-Mail: bundeskontaktstelle@drk.de (werktags, 9.00 bis 17.00 Uhr)
 - Weitere Informationen unter: [Bundeskontaktstelle](#)
-
- Das Führungs- und Lagezentrum (FüLZ) im DRK-Generalsekretariat arbeitet aktuell als Schnittstelle zwischen den Alarmspitzen der DRK-Mitgliedsverbände und den verschiedenen Bereichen im DRK-Generalsekretariat, hierzu wird eine durchgängige Rufbereitschaft sichergestellt (unterstützt aus dem Bereich Nationale Hilfsgesellschaft durch 10 Mitarbeitende in Rotation). Alle Bereiche im DRK-Generalsekretariat sind massiv und unter Beibehaltung der regulären Ressortzuständigkeiten nahezu vollständig in die Bewältigung der komplexen Lage eingebunden. Zur Koordinierung finden regelmäßige bereichsübergreifende Lagebesprechungen unter Beteiligung von 14 Kolleginnen und Kollegen aller Bereiche statt.



© Ukrainisches Rotes Kreuz / IFRK

- Das FÜLZ koordiniert weiterhin die nationalen Rotkreuz-Aktivitäten sowie zahlreiche länderübergreifende Unterstützungsmaßnahmen für DRK-Landesverbände und Amtshilfeersuchen, z. B. über das Gemeinsame Melde- und Lagezentrum des Bundes und der Länder (GMLZ), bearbeitet. Insgesamt wurden über das FÜLZ zeitweise bis zu 194 Einsatzkräfte aus verschiedenen Landesverbänden für die Hilfeleistungen koordiniert.
 - Flughafen BER Terminal 5 – Betreuung Geflüchteter in Notunterkunft (16 Einsatzkräfte im 24/7-Dienst), Zeitraum 12.03. bis 31.03.2022
 - Berlin Flughafen Tegel Terminal C – Aufbau Labor Betreuung 5.000, rund 1.000 Notunterkunftsplätze wurden als Pufferkapazität im Auftrag des Bundes und des Landes Berlin bereitgestellt; derzeit sind zwei Großzelte des DRK in Dauerbelegung; der Betrieb erfolgt weiterhin durch die DRK Sozialwerk Berlin gGmbH; zwei seit Mitte März betriebene Mobile Medizinische Versorgungseinheiten (MMVe) im Ankunftszentrum Tegel wurden im Dezember 2022 zurückgeführt, da der medizinische Bedarf anderweitig gedeckt wurde; von April bis Ende August erfolgte der Einsatz von elf Rotkreuzschwestern als ehrenamtliche Pflegefachkräfte zur Versorgung von mehr als 260 Menschen (darunter 30 mit besonderem, vor allem pflegerischen Bedarf), die aus dem Donbass über das Ankunftszentrum in Tegel aufgenommen wurden
 - Verbandslage: Aufarbeitung und Bereitstellung des DRK-Verbandslageberichts durch Lagebeiträge aus dem DRK-Generalsekretariat und den DRK-Mitgliedsverbänden

- Ressourcenmanagement: gesamtverbandliche Abfrage und Koordinierung von einerseits vorhandenen und andererseits benötigten Ressourcen der DRK-Mitgliedsverbände, u. a. durch ein Dashboard (online verfügbar) zur Beobachtung der aktuellen Kapazitäten zur Unterbringung und Betreuung Schutzsuchender in den durch das DRK betriebenen Notunterkünften (Anzahl Unterkünfte und Schutzsuchende, verfügbare Plätze, eingebundene Einsatzkräfte)
- Beschaffung/Einkauf: Bereitstellung zusätzlich beschaffter Engpassressourcen an die DRK-Mitgliedsverbände (z. B. Feldbetten) über das Team Einsatzunterstützung
- Transportmanagement (Logistik): Koordination nationaler und internationaler (insbesondere Polen) Hilfsgütertransporte; Überführung von Einsatzfahrzeugen nach Osteuropa und Transport von Einsatzmaterial im Inland
- Mehrere Abrufe und teils DRK-eigene Transporte von medizinischer Schutzausrüstung aus dem rescEU medical Stockpile des DRK im Rahmen des Europäischen Katastrophenschutzverfahrens UCPM
- Transportmanagement (Medevac): Koordination medizinisch notwendiger Transporte von Schutzsuchenden aus Anrainerstaaten der Ukraine und im Rahmen des Kleeblatt-Konzepts im Inland; Transport von Holocaust-Überlebenden unter Beteiligung der Jewish Claims Conference und mehrerer Bundesministerien von der polnisch-ukrainischen Grenze nach Deutschland; bisher 198 Transporte mit insgesamt 263 Patientinnen und Patienten
- Rückführung von Patientinnen und Patienten, die in Deutschland behandelt wurden, in die Ukraine; Auftrag wurde über das BMI erteilt; die Koordination erfolgt über die Johanniter-Unfall-Hilfe; das DRK übernimmt einzelne Transporte
- Entsendung von Einsatzkräften durch das DRK an das IKRK
- Überführung gespendeter Fahrzeuge an das Internationale Komitee vom Roten Kreuz
- Bereitstellung medizinischer Kapazitäten (Fahrzeuge und Personal) durch das DRK an das IKRK zur Unterstützung des Transportes von Patientinnen und Patienten in der Ukraine sowie Moldau; weiterhin stärken ebendiese Einsatzkräfte die lokalen Kapazitäten durch die Organisation und Durchführung von Erste-Hilfe-Kursen; Herstellung der längerfristigen Durchhaltbarkeit mittels des Aufbaus von Kooperationen mit anderen Schwestergesellschaften sowie der gezielten Ansprache von verbandseigenen Rettungsdienst-Gesellschaften
- Organisationseigenes Einsatzmaterial war bis Ende August in Voralarm, DRK-Helferinnen und Helfer sind im Rahmen des komplexen Hilfeleistungssystems umfassend in die Bewältigung der gegenwärtigen Lage eingebunden
- Einsatz koordiniert über die DRK-Landes- und Kreisverbände:
 - Zahlreiche Landes- und Kreisverbände sowie DRK-/BRK-Schwesternschaften im Einsatz, beauftragt durch Länder und Kommunen
 - Eigenständige Bearbeitung der Einsatzaufträge auf lokaler Ebene, unterstützt durch übergeordnete Strukturen
 - Tätigkeitsschwerpunkte: Aufbau und Betrieb von Notunterkünften, sanitätsdienstliche Begleitung von Sonderzügen, vermehrt Übergang in

längerfristige Beratungs- und Begleitungsangebote auf Ebene der lokalen Gliederungen

- Der DRK-Suchdienst kümmert sich gemeinsam mit dem Internationalen Suchdienst-Netzwerk um die Erfassung und Bearbeitung von Suchfällen vermisster Personen, einschließlich verstorbener bzw. vermutlich verstorbener Personen (Zivilisten und Militärangehörige) und Kriegsgefangener. Der DRK-Suchdienst hilft auch getrennten Familien mit Beratung bei Fragen zum Familiennachzug in allen DRK-Suchdienst-Beratungsstellen. Bisher sind beim Suchdienst über 240 Suchanfragen von Personen im Zusammenhang mit dem bewaffneten Konflikt in der Ukraine eingegangen, die ihre Angehörigen vermissen.
- Um Familienangehörige über die Suchdienstangebote zu informieren, hat der DRK-Suchdienst neue Materialien für seine Öffentlichkeitsarbeit konzipiert bzw. vorhandene ins Ukrainische übersetzen lassen. Das neue Präventionsplakat z. B., basierend auf einer Vorlage des Zentralen Suchdienstes des IKRK, enthält Hinweise, wie schutzsuchende Angehörige ihren familiären Kontakt sichern können. Ziel ist, diese Plakate etwa in DB-Zügen und Bahnhöfen für Betroffene gut sichtbar zu platzieren. Die mehrsprachigen Materialien sind auch auf der DRK-Suchdienst-Website (<https://www.drk-suchdienst.de/>) eingestellt.
- Seit dem 22.03. fließen 20 Prozent der eingeworbenen Spenden für die Ukraine-Nothilfe in unsere Aktivitäten im Inland; das Generalsekretariat ist mit einer Ausschüttung von 8 Millionen Euro an die Landesverbände in Vorleistung gegangen.